

# RUNDBRIEF

2019 | Nr. 1

Jürgen Wahn



Stiftung e.V.  
Soest

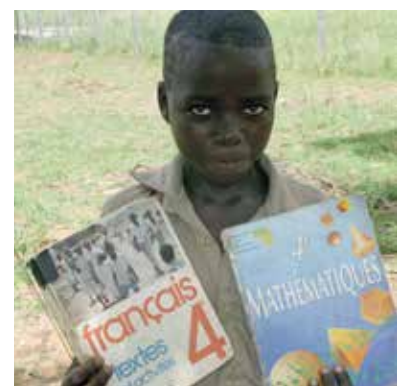


SONDERAUSGABE ZUM  
30-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Jürgen Wahn



Stiftung e.V.  
Soest



## Vom Jürgen Wahn Freundeskreis zum Verein mit eigener Rechtspersönlichkeit

30 Jahre ist der Verein Jürgen Wahn Stiftung e.V. nun schon alt. Da ist es Zeit für einen ganz kleinen Rückblick auf die Anfänge, die deutlich über die letzten 3 Jahrzehnte zurückreichen. Es war ein tragisches Ereignis, das den Anlass für eine Hilfsinitiative in einem Ausmaß gab, das damals niemand ahnen konnte.

Am 24.09.1980 verstarb der Soester Student Jürgen Wahn nach einem Autounfall. Weil den 23-Jährigen das Schicksal vieler Kinder in Entwicklungsländern tief berührt hatte, riefen seine Eltern, das Soester Ärztteehepaar Dres. Christel und Hans-Günter Wahn, zu seinem Gedächtnis eine private Hilfsinitiative für bedürftige Kinder ins Leben. Mit Mitteln, die ursprünglich für Jürgens weiteren Lebensweg vorgesehen waren, wurden Jürgen-Wahn-Häuser in verschiedenen SOS-Kinderdörfern errichtet. Viele Freunde und Bekannte der Familie Wahn beteiligten sich mit eigenen Spenden an diesen Aktivitäten. Weil sich Jürgens Eltern Ende der 1980er Jahre altersbedingt zurück nahmen und gleichzeitig der administrative Aufwand immer größer wurde, gründete der Freundeskreis 1989 den als gemeinnützig anerkannten Jürgen Wahn Stiftung e.V. in Soest. Erster Vorsitzender war der Soester Apotheker Werner Hufnagel.

Viele weitere Aktive kamen hinzu. Der Verein verbreiterte seine Aktivitäten gemäß seiner Satzung auf viele Aktivitäten der Jugendfürsorge sowie der Förderung von Gesundheit und Bildung und knüpfte dazu Kontakte zu privaten Hilfsorganisationen in Albanien, Togo und Guatemala sowie auf den Kapverden. Vor allem Klaus Schubert, der seit 1999 den Vorsitz innehat, konnte über seine berufliche Tätigkeit als Leiter des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs sowie später als Dozent der FH Soest Kontakte zu neuen Ansprechpartnern

aus dem Kreis ausländischer Studenten knüpfen. So entstanden beispielsweise die Beziehungen nach Nepal und Mexiko.

Heute verfügt die Jürgen Wahn Stiftung über ein großes Netzwerk an Akteuren und Aktivitäten fast rund um den Globus. Mit Ausnahme von Australien/Ozeanien ist jeder Kontinent dabei. Regelmäßig reisen Mitglieder des Vorstandes oder Projektleiter in die Zielländer, und das auf eigene Rechnung. Sie tun das nicht in erster Linie, um die dortigen Projektträger zu kontrollieren, sondern um den Fortschritt aus eigener Wahrnehmung zu verfolgen und die Wirksamkeit aktueller und künftiger Hilfe abzuschätzen. Dort, ebenso wie in Soest, sind alle Helfer und Mitwirkenden ehrenamtlich aktiv. Das ist ausschlaggebend dafür, dass der

Anteil der Werbe- und Verwaltungskosten jedes Jahr signifikant unter 5 % liegt. Jede Spende kommt also nahezu vollständig den Bedürftigen zugute. Das bestätigt der Jürgen Wahn Stiftung auch das DZI-Spendensiegel seit mehr als 25 Jahren.



Werner Hufnagel, Vorsitzender in den 1990er Jahren.

### Der Vorstand im Jubiläumsjahr



Der aktuelle Vorstand mit v. l. Meinolf Schwefer, Helmut Schütz, Thomas Frye, Norbert Röttger, Klaus Schubert (Vorsitzender) und Hans Pflüger. Es fehlen Dr. Hassan Daoud und Prof. Volker Wahn.

## Kindertagesstätten in Velipoje und Gomsice

Seit 1992 unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung Projekte in Albanien. Zunächst erfolgte medizinische Hilfe und Unterstützung in Kavaja. 1995 initiierte dort Hans-Joachim Hölscher in kurzer Zeit eine gemeinsame Hilfe Soester Handwerker. Viele Mitarbeiter opferten freiwillig einen Teil ihrer Freizeit und renovierten so das dortige Heim für behinderte Kinder.

Während der Zeit kam es zu persönlichen Kontakten zur deutschen Ordensschwester Juditha Heidel, die im Norden Albanien in Velipoje mit weiteren Schwestern den Ärmsten tatkräftig zur Seite stand. In der Folge wurde ein Gesundheitszentrum sowie ein Kindergarten in Gomsice mit den Mitteln der Jürgen Wahn Stiftung errichtet. Durch Besuche vor Ort des ehemaligen Dechanten Gerhard Breker von der St. Albertus Magnus-Gemeinde in Soest und eben „Koko“ Hölscher kam es zu einer Vertiefung der Kontakte. Daraus entwickelte sich eine fortwährende Unterstützung des Kindergartens in Gomsice sowie eines weiteren in Velipoje. Die Schwestern des Franziskanerordens um Juditha Heidel leisten in den Kindergärten und der angrenzenden Schule pädagogische Arbeit.

Zu Beginn jeden Jahres sind seither die Sternsinger der Albertus-Magnus-Gemeinde im Gemeindebezirk unterwegs und sammeln wie zuletzt Beträge in 5-stelliger Größenordnung.



Ein völliger Kita-Neubau wurde in Gomsice errichtet.

Regelmäßig noch sind Gemeindefereferent Andreas Krüger und die Jugendgruppen von St. Albertus-Magnus einmal im Jahr im Land auf dem Balkan, um nach dem Rechten zu sehen, ebenso wie Klaus Schubert und Meinolf Schwefer im vergangenen Jahr für die JWS.

Durch Praktikanten aus Deutschland erfolgt eine weitere Unterstützung der Projektarbeit. Zuletzt waren Mona Happ und Anke Gehring im Auftrag der Jürgen Wahn Stiftung im Einsatz.

Seit 2016 unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung aus dem Ausbildungsfonds „Koko Hölscher“, der aus Anlass seines viel zu frühen Todes eingerichtet wurde, albanische Auszubildende im Handwerk bei der Erfüllung ihres Berufswunsches.



Praktikantin Mona, Klaus Schubert und Schwester Juditha gemeinsam in Velipoje.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Albanien

## El Sembrador – der Sämann von Ezeiza

Im Armenviertel von Ezeiza, in Sichtweite des internationalen Airports von Buenos Aires, ragt seit 1992 die Kindertagesstätte „El Sembrador“ als einer der wenigen Massivbauten aus der großen Fläche der Favela empor. Die Jürgen Wahn Stiftung hat nicht nur den Neubau finanziert, sondern unterstützt seither kontinuierlich dieses wichtige Projekt.

In dem Stadtbezirk am Rande der argentinischen Hauptstadt leben viele Tagelöhner, die die Armut in die Großstadt getrieben hat, in einfachen Behausungen, z. T. illegal errichtet, ohne fließendes Wasser und nur mit Latrinen. Unter- und Fehlernährung, hohe Arbeitslosigkeit und Kriminalität sorgen für vielfältige Probleme.

Die evangelische Kirche am Rio de la Plata hat hier erstmals 1984 ein Mutter-Kind-Zentrum in einem einfachen Holzhaus eingerichtet, zunächst als Essensausgabe für Vorschulkinder, später ergänzt um einen Kindergarten, einen Second-Hand-Kleiderladen, ein wöchentliches Freizeitangebot für Heranwachsende und einen Nähworkshop für die Mütter. 1992 begann die Unterstützung durch die Jürgen Wahn Stiftung.



*Hausaufgabenhilfe ist ein wichtiges Aufgabengebiet.*

Es wurde ein massiver Neubau mit Gemeinschafts-, Küchen- und Sanitäräumen errichtet, der die Grundlage für den Ausbau weiterer Aktivitäten und die Anerkennung der Träger als gemeinnützige Organisation bildete. Die evangelische Kirche hat seither ihre Aktivitäten im Viertel hier konzentriert

und zu Beginn mit Cristina Kilian eine engagierte Leiterin eingesetzt. Die Diakonin hat neben der Betreuung für 30 Kinder auch für den Ausbau der kirchlichen Arbeit mit Gottesdiensten, Beratungen in Gesundheits- und Erziehungsfragen, eine pädagogische Betreuung sowie Nachhilfe gesorgt. Seit 2004 sind Computer-, Lese- und Schreib- sowie Schneiderkurse für Frauen hinzugekommen.

Die laufenden Kosten des „Sembrador“ werden von der örtlichen Kirche, Spenden ausländischer Kirchengemeinden und auch der Jürgen Wahn Stiftung aufgebracht. Ist besondere Hilfe erforderlich, steht die JWS als Partner bereit. So auch 2017, als nach 25 Jahren eine grundlegende Renovierung des „Sämann“ notwendig wurde.



*Zufriedene Kinder in der Kita von Ezeiza.*

### **Sie wollen helfen?**

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Argentinien

## Tagesstätten, Mikrokredite und Gesundheitsaufklärung im Land der Mayas

In keinem Land ist die Jürgen Wahn Stiftung derart breit aufgestellt, wie in Guatemala. In dem zentralamerikanischen Staat wird seit vielen Jahren mit gleich zwei örtlichen Hilfsorganisationen erfolgreich zusammengearbeitet – unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen.



Das „gelbe Häuschen“, die Tagesstätte direkt neben der Mülldeponie von Guatemala-City.

Was in Soest Klaus Schubert ist, das ist Dr. Christian Aponte in Guatemala. Der Mediziner, der vor mehr als 25 Jahren gemeinsam mit Gleichgesinnten die Hilfsorganisation CAFNIMA gegründet hat, ist unermüdlicher Antreiber und Ideengeber für viele Aktivitäten. Seit 1994 steht die Kindertagesstätte „Casita Amarilla“ am Rande der größten Mülldeponie Guatemalas. Während Eltern und ältere Geschwister hier durch Sammeln von Reststoffen den Lebensunterhalt verdienen, werden dort viele Kinder im Vor- und Grundschulalter pädagogisch betreut. Die Jürgen Wahn Stiftung hat Bau und Betrieb sowie zahlreiche Erweiterungsbauten maßgeblich mitfinanziert. Viele mithelfende Praktikanten wurden jeweils für einige Monate aus Deutschland entsandt. Einer von ihnen, Fabian Srowig, gab 2016 den Anstoß für den Neubau einer weiteren Kita mit 70 Plätzen. Er hatte festgestellt, dass viele Eltern während ihrer Arbeit die Kleinkinder in ihren Wellblechhütten einsperrten. Das wurde lebensgefährlich, denn immer wieder entstanden Brände, wodurch einige Kinder ums Leben kamen.

Mit Mikrokrediten wird ständig rund 1.500 Personen, ganz überwiegend alleinerziehende Frauen, ein selbstständiger Lebensunterhalt als Köchinnen, Schneiderinnen oder Händlerinnen ermöglicht. Auch diese Projekte werden maßgeblich von der JWS mitfinanziert.

In Mixco, einer direkt an Guatemala-City angrenzenden Großstadt, steht die Kindertagesstätte „La Carolingia“ in dem gleichnamigen Stadtteil. Rund 100 Kinder werden hier von Carmen Barrios und ihrem Team von ADECI betreut, die jüngeren davon ganztags. Sie erhalten eine spielerische und schulische Förderung, eine warme Mahlzeit sowie Hausaufgabenhilfen für Lernschwache. Die Kinder erhalten durch das engagierte Team Aufmerksamkeit und Zuneigung, ihren Eltern werden gezielt Werte zum friedlichen Umgang miteinander vermittelt. Viele Ehemalige helfen dabei mittlerweile ehrenamtlich mit – etwa durch Musik- oder Sportunterricht. Die kontinuierliche Unterstützung



Im Ulpán-Tal werden Gesundheitsberater ausgebildet.

der Jürgen Wahn Stiftung für dieses Projekt kam 2005 auf Vermittlung von Christian Aponte zustande, nachdem sich die Kindernothilfe hier zurückgezogen hatte. Die JWS will nun die erfolgreiche Arbeit von ADECI weiter fördern und den schon seit längerer Zeit geplanten Ausbau der Betreuungskapazitäten in die Tat umsetzen.

In dem abgelegenen Ulpán-Tal, in dem vorwiegend Nachkommen der Maya-Urbevölkerung leben, sorgen gezielt ausgebildete Gesundheitsberater und Geburtshelferinnen für Gesundheits-Aufklärung und Verbesserung der medizinischen Versorgung. Das hat u. a. die Kindersterblichkeit bei den indigenen Bewohnern reduziert. In größeren Abständen werden Ärzte (u. a. Zahnärzte) in die Berg-Region zu Tagesaufenthalten entsandt.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala

## Vielfältige Hilfe zwischen Sierra Madre und Pazifik

Sonne, Strand und Palmen am Pazifik im Westen, Hochgebirge mit kargen Weiden und oft unpassierbaren Straßen im Osten: Die landschaftlichen Gegensätze in Mexiko sind groß – genauso wie das Wohlstandsgefälle zwischen Reichtum und Armut.



*Eine Schülergruppe im Computerraum mit Verónica (l.).*



*Ungewöhnlicher Dank für die Solidarität am Ortseingang von Las Blanca.*

Die Aktivitäten der Jürgen Wahn Stiftung im Land der Azteken begannen erst 2015. Verónica Cedeño Mora und ihr Mann César Cid, die beide in Soest und Paderborn studiert hatten, berichteten ihrem Bekannten Klaus Schubert von der Armut im abgelegenen Dorf Las Blancas an den Hängen der Sierra Madre. Dort wollte die Dorfgemeinschaft einen Computerraum errichten, um die Jugend an die moderne Kommunikation anzubinden und ihr so den Zugang zum weltweiten Wissen zu verschaffen. Schnell war man sich handelseinig

und so wurde unter Federführung von Norbert Röttger in Soest und Verónica und dem seit Jahrzehnten in Mexiko lebenden Deutschen Herbert Efler dieses Projekt angegangen. Das Ergebnis war beeindruckend. Schon nach wenigen Wochen stand das neue Gebäude und war mit gespendeten Computern einsatzbereit. Internet und Stromversorgung wurden stabilisiert.

Das motivierte zu mehr und so entstand schon im Folgejahr eine Schreinerwerkstatt, in der vorher arbeitslose Jugendliche unter Anleitung von Herbert Efler dieses Handwerk erlernten. Seither produziert die neue Schreinerei für den örtlichen Bedarf und finanziert sich so selbst.

2017 bebte dann die Erde ganz im Westen, im Bundesstaat Oaxaca an der Pazifikküste. In dem Fischerort San Mateo del Mar wurden viele Holzhäuser der dort lebenden Menschen zerstört, darunter auch öffentliche Gebäude wie eine Schule. Dr. Anja Widmann, eine dort lebende

deutsche Kinderärztin, leistete mit einem umgebauten Bulli über Wochen ärztliche Soforthilfe. Sie bekam Unterstützung aus Soest, die nach einem Spendenaufruf in der Soester Presse ausgeweitet werden konnte. Dank der Unterstützung zahlreicher Spender konnte die Jürgen Wahn Stiftung das Material für den Neubau von 17 Holzhäusern finanzieren, die in Eigenleistung der Betroffenen wieder aufgebaut wurden, darunter 4 als Schulgebäude (Grund- und Berufsschule), die übrigen für besonders bedürftige Familien.

Diese Soforthilfe in einer akuten Notlage ist abgeschlossen. Doch der Kontakt mit Anja Widmann wird intensiviert. So läuft seit Beginn dieses Jahres der Aufbau eines Gemeinschaftsgebäudes für Familienbildung in Anjas Wohnort Barra de Coltepec.



*Jugendliche in der Schreinerwerkstatt.*

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Mexiko

## Mingalaba – vom Glück, im „richtigen“ Waisenhaus zu leben

Seit 2015 ist die Jürgen Wahn Stiftung mittelbar auch in Myanmar (früher Birma) aktiv. Ideengeber und unermüdlicher Antreiber sind dabei Martina und Taisir Senge. Das Freienohler Ehepaar möchte ein Stück von seinem Lebensglück zurückgeben und hat mit seinem Engagement für Waisenkinder in Yangon (früher Rangun) auch seine eigenen Glücksgefühle – Mingalaba.

Seit einigen Jahren verbringen Martina und Taisir einen Großteil ihres Urlaubs mit Hilfseinsätzen in dem buddhistischen Land. Zunächst war es die Instandsetzung eines baulich desolaten Waisenhauses, das die Senges in ihren Bann zog. Räume wurden gestrichen, Sanitäranlagen neu gefliest, die Stromversorgung verbessert und Betten und Mobiliar beschafft. Schon damals konnten die Sauerländer den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung von einer finanziellen Unterstützung überzeugen, die sich für alle Seiten ausgezahlt hat.

Seit 2017 wird ein weitaus größeres Projekt angegangen, das jetzt auf der Zielgeraden ist: Der Neubau eines selbstständigen Waisenhauses für 200 Jungen. „Die Zahl der elternlosen Jungen ist in den letzten Jahren um ca. 80 auf fast 200 gestiegen“, sagt Martina Senge. Sie führt dies auf die anhaltenden Bürgerkriege im Norden des Landes zurück, bei denen Kinder zu Waisen und Halbwaisen werden.



Rohbauarbeiten am neuen Waisenhaus in Yangon.



Ein Dankeschön gibt es von den Kindern.

„Geradezu erschreckend ist auch, dass Mütter ihre 12-jährigen Söhne bewusst ins Waisenhaus bringen, um ihnen ein Schicksal als Kindersoldaten zu ersparen“.

Wie in dem renovierten Waisenhaus, so werden auch in dem Neubau die Mönche eines benachbarten buddhistischen Klosters die Kinder betreuen und unterrichten. Unter Leitung von Mönch Sanda Siri wurde im Herbst 2017 der Grundstein direkt neben dem Kloster gelegt. 5 Etagen einschließlich Keller wird das neue Gebäude haben, wenn es in diesem Jahr fertiggestellt wird. Dort sind zwei Schlafräume, mehrere Klassen, eine Bibliothek sowie ein Meditationsraum vorgesehen. 20.000 € steuert die Jürgen Wahn Stiftung zu dem Vorhaben bei.

„Die Entscheidung, dieses Projekt weiter finanziell zu unterstützen, ist uns sehr leicht gefallen“, bekräftigt Klaus Schubert. Der Vorsitzende der Jürgen Wahn Stiftung war 2016 dort zu Besuch und hat dabei einen sehr positiven Eindruck vom Engagement des Mönches und dem hohen Nutzen seiner Arbeit gewonnen.

Mit ihrem beispiellosen Engagement sind alle Akteure ein Glücksfall für die Waisenkinder in Yangon. Und so kann das vom Ehepaar Senge gewählte Motto „Mingalaba – das Glück mit dir“ durchaus in mehrere Richtungen gedeutet werden.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Myanmar

## Unterstützung für Schulbildung und Freizeitgestaltung an den Hängen des Himalaya

70 km und doch vier Stunden Fahrzeit von der Hauptstadt Kathmandu entfernt liegen Devighat und seine Nachbardörfer Duipipal und Belkot in Nepal. Die abgelegenen Dörfer sind stark vernachlässigt, die Infrastruktur und die öffentliche Wasserversorgung desolat. Seit sich die Jürgen Wahn Stiftung 2010 mit Hilfe der Familie Chitrakar im Bezirk Nuwakot engagiert, wendet sich das Blatt.

Aneeta Chitrakar hat in Soest studiert und bat die Jürgen Wahn Stiftung 2010 um Unterstützung baulicher Maßnahmen für ein Jugendheim in dem kleinen Bergort. Studenten gründeten dort den Devighat Child Club, der dafür sorgt, dass bis zu 600 Kinder armer Familien in die Schule gehen können. Vielfach fehlte es hier am Nötigsten für den Unterricht.

Über Aneetas in Kathmandu lebende Familie wurden Schulkleidung, Tornister, Bücher, Hefte und Stifte beschafft.

Das klappte so gut, dass die Nepal-Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung immer weiter voranschritt. 2011 wurde Ersatz für eine völlig desolaten Toilettenanlage mit einer neuen hygienischen Wasserversorgung gebaut, zwei Jahre später bereits eine neue Sekundarschule in Devighat eröffnet. Das Schmallenberger Bauunternehmen Feldhaus fand Interesse an dem Projekt und finanzierte maßgeblich den Bau einer



Schulklassen mit neuer Kleidung, Schulranzen und Inhalt.



Freundliche Begrüßung bei der Einweihung der neuen Schule in Duipipal.

weiteren Sekundarschule im Nachbarort Duipipal für 400 Kinder in elf Klassen mit.

2015 kam dann mit einem verheerenden Erdbeben der große Rückschlag. Viele Menschen wurden obdachlos und waren für Helfer nur sehr schwer zu erreichen. Aneeta's Schwager Ramesh Chitrakar und seine Familie organisierte mit Geldern aus Soest Soforthilfe in Form von Nahrungsmitteln und Planen, die vor dem Monsunregen schützten. Nach und nach wurden auch die stark in Mitleidenschaft gezogenen Schulgebäude wieder instand gesetzt.

Als die Hilfe ab 2017 wieder in gewohntere Weise fortgesetzt werden konnte, erhielt die Sanskrit-Schule in Devighat zunächst eine Dachdämmung, um die im Sommer unerträgliche Hitze unter dem Wellblechdach auszusperren. Das war eine Anregung eines von mittlerweile

zahlreichen Praktikanten, die in den letzten Jahren in Devighat und Umgebung als Jugend-Betreuer und Lehrer erfolgreich im Einsatz waren.

Aktuell befindet sich die vierte Schule, die die Jürgen Wahn Stiftung wiederum mit Feldhaus-Hilfe diesmal im Ort Belkot baut, kurz vor der Vollendung. Sie liegt ca. 15 km von Devighat entfernt und hat 21 Lehrer, die im neuen Schuljahr 600 Schüler unterrichten sollen. Wie andernorts auch, so ist auch hier eine komplette Einrichtung mit Möbeln, Inventar und Whiteboards nach örtlichem Standard vorgesehen.

Neben dem Bau und Unterhalt der Schulen unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung dauerhaft rund 50 bedürftige Schüler mit kleinen Stipendien.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal



## Einsatz für behinderte Kinder trotz Krieg und Zerstörung

Auf Initiative von Dr. Hassan Daoud, Vorstandsmitglied der Jürgen Wahn Stiftung mit syrischen Wurzeln, startete 2002 die Unterstützung für den Aufbau und weiteren Betrieb einer Tagesstätte für behinderte Kinder in der syrischen Stadt Salamiyah. Vier Jahre später kam nach diesem Vorbild eine weitere Kita in der Hafenstadt Tartus hinzu.

Viele der hier betreuten Kinder leiden an zerebraler Kinderlähmung, einer Bewegungsstörung, deren Ursache in einer frühkindlichen Hirnschädigung liegt. Jeweils rund 50 Kinder werden an den beiden Standorten mit vielen individuell abgestimmten Einzelbausteinen betreut. Sie bekommen physiotherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Betreuung. Viele der hier tätigen Therapeuten wurden teilweise erst mit Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung vor Ort ausgebildet. Mit Bart Merlevede war auch ein Soester Therapeut dort im Einsatz. Das Therapie- und Betreuungskonzept dient nicht nur dem Abbau unwillkürlicher Bewegungen des Muskelapparates bei den kleinen Patienten, sondern entlastet natürlich auch die Eltern im Alltag. Ein Patenschaftsprogramm

mit Spendern sorgt dafür, dass besonders bedürftige Familien eine weitere Unterstützung erhalten.

Mit dem syrischen Bürgerkrieg kamen dann Tod, Leid und Zerstörung auch nach Tartus und Salamiya. Die Betreuungs- und Therapiearbeit war davon glücklicherweise nicht betroffen, die Tagesstätten eher so etwas wie Normalität in einer Umgebung im Chaos. Abir Mohammad, eine Nichte Hassan Daouds, sorgte dafür, dass die benötigten Mittel sicher die Zielorte erreichten. Sie berichtete aber auch von einer großen Anzahl von Flüchtlingen aus anderen Landesteilen, die in dem lange Zeit nicht direkt von Kriegshandlungen betroffenen Salamiyah Zuflucht suchten. Das brachte zwangsläufig Versorgungsengpässe bei der

Ernährung mit extrem steigenden Preisen mit sich. Vor allem die Kleinsten litten an Unterernährung. Die Jürgen Wahn Stiftung hat deshalb zusätzliche Mittel bereitgestellt, damit vor Ort Milchpulver gekauft werden konnte. Auch die Mieten stiegen in dieser Situation, so dass auch hierfür Unterstützung nötig wurde.



Vater mit behindertem Kind in Salamiyah.



Physiotherapie ist für die behinderten Kinder sehr hilfreich.



Ein Kleinkind mit Milchpulver.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Syrien

## Nachhaltige Dorfentwicklung in der Bergregion von Défalé

Wie ein schmales Handtuch liegt die ehemalige französische Kolonie Togo zwischen Ghana und Benin in Afrikas Westen. Von der Hauptstadt Lomé und anderen größeren Städten an der Atlantikküste aus führt nur eine einzige Fernstraße Richtung Norden nach Bukina Faso und in die Sahara. Nach mehrstündiger Fahrt erreicht man die Monts Défalé, eine dünn besiedelte Bergregion mit den Orten Animadé, Worodé und Kpaha.



Die Krankenstation von Animadé.

Die Grundversorgung der hier überwiegend von der Land- und Weidewirtschaft auf kargen Flächen lebenden Dorfbevölkerung ist vergleichsweise gut. Doch das war nicht immer so. 1996 startete die Zusammenarbeit der Jürgen Wahn Stiftung mit Jacques M'Bata und seiner aus Deutschland stammenden Ehefrau Erika. Der Wasserbau-Ingenieur, der zu DDR-Zeiten in Dresden studiert hatte, koordinierte den dringend benötigten Aufbau einer Krankenstation in seinem Geburtsdorf Animadé. Die Kosten trug die Jürgen Wahn Stiftung, das Personal stellte der Staat.

Einige Zeit später folgte mit dem Aufbau einer Wasserversorgung ein weiteres Projekt. Dadurch wurden lange Fußwege für die Frauen überflüssig,

die bis dato Trinkwasser in großen Krügen auf den Köpfen über die Berge befördern mussten. Seit 2004 stand dann die Bildung und Ernährung der Dorfkinder im Mittelpunkt der Aktivitäten. Togo-Koordinator Klaus Dehnert und Jürgen Brückner aus der Soester Partnerstadt Herzberg in Brandenburg organisierten für interessierte Spender ein breit angelegtes Patenschaftsprogramm. Hierüber wurden und werden ganze Generationen von Schülern in den Primar- und Sekundarschulen der drei Orte mit Schulkleidung und Lehrmaterial ausgestattet. In mehreren eigens errichteten Schulküchen erhalten alle Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Das gilt selbst in den Schulferien, in denen sich die Kinder für die Gemeinschaft nützlich machen.

Als der Staat Togo in den letzten Jahren nicht mehr in der Lage war, alle Lehrerstellen an der Schule zu bezahlen, sprangen Freiwillige als „Hilfslehrer“ ein, die von der Jürgen Wahn Stiftung ein angemessenes ortsübliches Salär erhielten. Da ist es fast überflüssig zu erwähnen, dass die JWS selbstverständlich immer wieder auftretenden Instandhaltungsbedarf bei den Schulen finanzierte. Auch ein Computerraum mit der dafür notwendigen Installation einer Solarstromversorgung für die PCs und das nötige Licht gehörte dazu, denn so nah am Äquator wird es täglich gegen 18 Uhr dunkel – und das fast schlagartig. Last but not least: Medikamente und Schlangenserum waren und sind oft mit im Gepäck, wenn Jürgen Brückner und Klaus Dehnert ihre Freunde im Norden Togos besuchen.



Schulkinder empfangen ihr Material für das neue Schuljahr.

### Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

## Wenn Soforthilfe unumgänglich ist

Die Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V. sind „Hilfe zur Selbsthilfe und Eigenverantwortung“. Sie sind meist auf Langfristigkeit angelegt und dienen dem Ziel, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und deren Familien spürbar zu verbessern.

Nicht immer aber lässt sich Hilfe systematisch planen. Naturkatastrophen, Unfälle oder schlimme Krankheiten machen Soforthilfe unumgänglich. Sind wie bei Naturkatastrophen viele Menschen und/oder Sachgüter betroffen, können wir natürlich immer nur punktuell helfen. Doch das macht die Unterstützung nicht weniger notwendig.

Ein solcher Fall war das Seebeben im Indischen Ozean am 2. Weihnachtstag 2004. Mehr als 230.000 Menschen kamen durch den ausgelösten Tsunami in den Küstenregionen der Anrainerländer zu Tode. Viele Überlebende



Die neuen Fischerboote in Velloor 2005.

verloren ihr gesamtes Hab und Gut. Die Jürgen Wahn Stiftung bekam damals viele Spenden aus Soest und Umgebung und nahm über in Soest lebende TAMILIN Kontakt zu Erdbebenopfern in Sri Lanka auf. Die Fischer in Velloor und Batticaloa an der Ostküste

erhielten so neue Fischerboote für den Lebensunterhalt. Für die Kinder, die bei der Katastrophe ihre Eltern verloren hatten, wurden Waisenhäuser gebaut. So konnte das materielle und auch das psychische Leid der Menschen etwas gelindert werden.

## Sind Menschen in armen Ländern in besonderer Not, leistet die Jürgen Wahn Stiftung auch sehr persönliche Hilfe

Im Jahr 2008 erhielt Gentian Cega aus Albanien im Soester Stadtkrankenhaus aufgrund eines schweren Herzfehlers eine neue Herzklappe.

Die 12-jährige Abigail aus Ghana bekam nach einem Autounfall eine neue Beinprothese, ihre Eltern wurden entschuldete.

Nestor aus Syrien erhielt 2007 in Soest eine OP, mit der seine Gaumenspalte geschlossen werden konnte.

Die Schülerin Nibimoin Nassampere aus Togo erhielt 2011 ein Hörgerät.

In einem Waisenhaus in Kamerun wurde eine neue Wasserversorgung finanziert.

Nach einer Brandkatastrophe in einem Township von Johannesburg/Südafrika erhielten Betroffene Hilfe für den Wiederaufbau ihrer Hütten.

João Veiga von den Kapverdischen Inseln wurde nach starken Verbrennungen 1991 in Soest behandelt,

später finanzierte ihm die Jürgen Wahn Stiftung einen Teil seines Chemie- und Biologiestudiums, das er erfolgreich in Portugal abschloss.

Afi Akpalo wurde in Animadé als Gärtnerin erfolgreich ausgebildet, Tora Aprekou als Schneiderin.

Der 6-jährige Jakob Krystina aus Polen erhielt eine Unterstützung zur Anschaffung mitwachsender Orthesen als Therapie gegen eine angeborene Gelenksteife.

# Welche Aktivitäten laufen aktuell? Wofür können Sie zweckgebunden spenden?

Wenn Sie die Arbeit der Jürgen Wahn Stiftung und ihrer internationalen Partner zweckgebunden unterstützen wollen, dann finden Sie hier eine Liste der wichtigsten aktuellen Projekte:

## Neubau einer Sekundarschule

in Belkot, Nepal

## Neubau eines Familien-Bildungszentrums

in Santa Maria Colotepec, Mexiko

## Schüler-Stipendien

in Animadé, Defalé und Worodé in Togo

## Studenten-Stipendien

in Huayacocotla, Mexiko

## Aufbau einer Landwirtschaftsschule

in Calderas in Guatemala

## Neubau eines Waisenhauses

in Yangon, Myanmar

## Aufstockung eines Kita-Gebäudes von La Carolingia

in Mixco, Guatemala

## Physiotherapeutische Behandlung behinderter Kinder

in Tartus und Salamiyah in Syrien

## Stipendien für die Ausbildung

in Syrien und Mexiko

## Anschaffung von Spielzeug für den Kindergarten

in Velipoje, Albanien

Aber natürlich können Sie auch „einfach so“ spenden, ohne damit einen ganz bestimmten Zweck zu verfolgen. Ganz gleich wofür Sie sich entscheiden und welchen Betrag Sie spenden: Ihre Hilfe kommt an. Selbstverständlich bekommen Sie auch eine steuerwirksame Spendenquittung.

## Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

### Albanien

- Kindergarten in Velipoje

### Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

### Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

### Mexiko

- Schulbildung und Lehr-Schreinerei in Huayacocotla

### Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

### Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat, Duipipal und Belkot
- Kinder- und Jugendclub in Devghat

### Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

### Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

### Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

## Unser Motto: Hilfe zur Selbsthilfe

## Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest  
Weslarner Weg 1  
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de  
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Hans-Wilhelm Pflüger
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Schubert



Spendenkonto  
**Sparkasse Soest**  
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02  
BIC WELADED1SOS  
**Volksbank Hellweg**  
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00  
BIC GENODEM1SOE

## Gesamtvolumen der Spenden in 30 Jahren: Mehr als 6 Millionen €

Die Mittel wurden nicht nur in den hier portraitierten Zielländern eingesetzt, sondern in geringerem Umfang auch in den folgenden Staaten, die aus Platzgründen hier nur aufgezählt werden können: Armenien, Chile, Dominikanische Republik, Indien, Indonesien, Jordanien, Namibia, Sambia, Tansania, Tunesien, Türkei, Uganda, Zaire